REPORT
WOHNBAU

Sehr geschätzte Kundinnen und Kunden!

Im vorliegenden DOMICO Report widmen wir uns dem Thema Wohnungsbau. Wir spannen dabei den Bogen vom sozialen Wohnbau, über Projekte unter dem Titel „Wohnen auf Zeit" bis hin zu Investitionsprojekten mit Mehrzwecknutzung (Wohnen-Plus).

Gerade im Mehrparteienbau spielen die Themen Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Qualität eine besondere Rolle. Daher haben wir unterschiedliche Projekte für Sie zusammengestellt, die zeigen welche Möglichkeiten und Vorteile in der Verwendung von vorgehängten hinterlüfteten Metallfassaden sowie von Metalldächern liegen.

Die Nachhaltigkeit ist zugegebener Massen ein viel strapazierter Begriff. Aber wenn man vom nachhaltigen Bauen spricht, dann sind es drei Dimensionen – Kosten, Ressourcen und Behaglichkeit - die besonders beachtet werden müssen. Genau diese Punkte möchten wir mit unserem aktuellen Report beleuchten. Soviel vorweg – egal ob Neubau oder Sanierung mit der Entscheidung für ein durchdringungsfreies, nahezu wartungsfreies Produkt, das darüber hinaus der Architektur Platz zur Entfaltung gibt, liegen Sie immer richtig. Aber lesen Sie was unsere Kunden sagen.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den Planern und Bauherren, die uns diese Einblicke in Ihre Projekte gewährt haben, vielen Dank für Ihre Berichte!

Lassen Sie sich inspirieren!

Doris Hummer
Geschäftsführerin

Josef Hummer
Geschäftsführer

INHALTSVERZEICHNIS

4 | **Wohnhausanlage Brunhildstraße**
Im neuen Maßanzug

8 | **Wohn- und Geschäftshaus "Am Kornbichl"**
Einkaufen und wohnen unter einem Dach

10 | **Rothauer Hochhaus**
Neues Kleid für das höchste Gebäude in Klagenfurt

12 | **Tankstelle und Studentenwohnheim**
Mutig kombiniert

14 | **Pflegewohnhaus Rudolfsheim**
Großer Baukörper kleinteilig strukturiert

16 | **Harter Plateau Leonding**
Rundum herausragend

18 | **Wohnhausanlage Spinnereistraße**
Wohnqualität wie in einem Neubau

20 | **Generationen-Wohnen am Mühlgrund**
Die grüne Klammer

22 | **Hotel Meininger im Anflug**
Modernes Ambiente auf den ersten Blick

23 | **Zentrum Bad Schallerbach**
Elegante Fassade im urbanen Umfeld

24 | **Wohnhausanlage Lavaterstraße**
Wohnen und Freiraum im nachbarlichen Umfeld

26 | **Alten- und Pflegewohnheim Frankenmarkt**
Ein Objekt voller Vitalität

Im neuen Maßanzug – WHA Brunhildstraße – Bonn

Autor: Dipl.-Ing. Karl Cerenko – Architekt & Baufachjournalist

Durch eine einfühlsame Modernisierung ist ein achtgeschossiges Mehrfamilienhaus zu einem Vorzeigeobjekt der VEBOWAG geworden. Aus einem von Wind und Wetter gezeichneten grauen Immobilie schälte sich mittels einer harmonischen Farb- und Fassadenplanung ein attraktiver Hingucker nahe dem Bonner Rheinufer.

Mit seinen 32 funktional geplanten und im jahrzehntelangen Betrieb bewährten Zweizimmer-Wohnungen passt das im Jahr 1969 bezogene Hochhaus ideal auch ins Wunschraster heutiger Wohnansprüche. Vier nahezu baugleiche Gebäudesegmente gruppieren sich kreuzweise versetzt um einen Treppenhauskern und schaffen damit angenehme Distanz zur Nachbarschaft. Die Wohnungs-Erschließung erfolgt in einem halbgeschossigen Höhenversatz über zwei fensterbelichtete Hauptflure. Nach außen bietet der Komplex reizvolle Aussichten auf den Rhein und auf das Siebengebirge.

Fünfzig Jahre Wohnnutzung hatten der Gebäudesubstanz in der Vergangenheit entsprechend zugesetzt und selbstredend änderten sich in dieser Zeit auch Ansprüche an den Wohnkomfort. Besonders intensiv nagte der Zahn der Zeit an der ursprünglichen Vorhangfassade.

Um dem Gebäude wieder mehr Attraktivität zu geben, entschloss sich die kommunale Vereinigte Bonner Wohnungsbau AG / VEBOWAG im Jahr 2014 zu umfänglichen Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen.

Eine Runderneuerung ist fällig

In einer ersten Maßnahme wurden diverse haustechnische Anlagen erneuert. Im Jahr 2018 fiel dann der Entschluss, die Energieeffizienz auf ein zeitgemäßes Niveau zu bringen und in diesem Zusammenhang weitere Verbesserungen von Bausubstanz und Wohnwert durchzuführen. Im Fokus stand eine komplette Flachdachsanierung, die Erneuerung aller Fassaden, inklusive Austausch der Fenster sowie der Umbau der Balkone zu thermisch flexibel nutzbaren Loggien. Für die Innenräume wurde eine Lüftungsanlage vorgesehen und den weitgehend älteren Mietern sollte eine Videosprechanlage mehr Komfort und Sicherheit bringen. Alle Maßnahmen wurden dann ab Juli 2019 bis Ende März 2020 im bewohnten Zustand durchgeführt.

Unterstützung in der konzeptionellen und planerischen Phase kam von den Architekten Richarz & Ahlefeld aus Troisdorf. Auf ihr Betreiben hin richtete sich der Fokus intensiv auch auf die gestalterische Komponente. In zunehmendem Maße verfestigte sich der Anspruch, mittels ideenreicher Ambition nicht nur das Gebäude selbst aufzuwerten. Über eine attraktive Fernwirkung als Landmarke sollten auch das bauliche Umfeld sowie die Umgebung von den Sanierungsinvestitionen profitieren.

Materialmix mit Pfiff

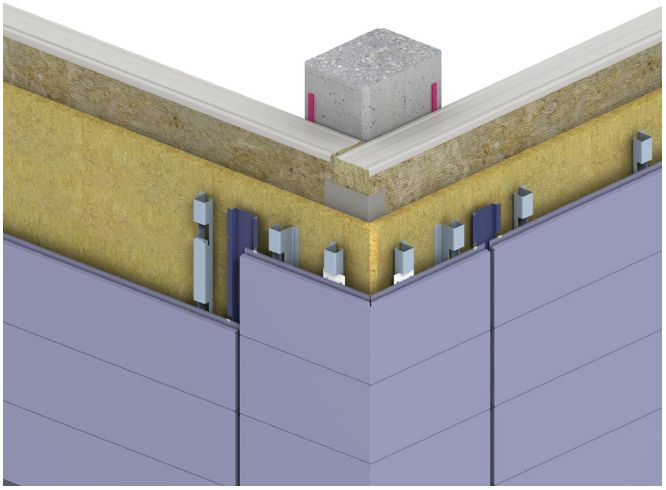
Das Gestaltungskonzept für die rund 25 Meter hohe Gebäudehülle beruht auf einem gezielt abgestimmten Materialmix, wobei die interne Gebäudefunktion den Einbauort und die Flächengröße bestimmt. Zur optischen Betonung sowie zum mechanischen Fassadenschutz in den zwei unteren Geschossen sind dort die Fensterfassaden mit einem Verblendmauerwerk aus kleinteiligen Klinkern versehen. Die Geschosse darüber haben ein helles, flächig wirkendes Wärmedämmverbundsystem (WDVS) erhalten.

Nach Umwidmung der Balkone wirken vor allem die in einem Zug von unten nach oben geführten, verglasten Loggia-Elemente als formal und funktional eigenständige Komponenten. Durch sie erhält die zuvor horizontal akzentuierte Brüstungsfassade eine deutliche vertikale Betonung. Dazu harmonieren die geschosshoch montierten Fertigelemente auch materiell mit den anbindenden geschlossenen Metallfassaden. Bei den vier fensterlosen Giebelflächen kamen rund 900 Quadratmeter Planum 32-Fassadenelemente der Firma DOMICO zur Ausführung. Die Metallfassade umgreift die Ecken der Gebäudesegmente, wodurch neben dem Vertikaleffekt ein rahmender Effekt für die WDVS- und Klinkerflächen entsteht.

Über einen einfachen gestalterischen Kniff gliedert die Metallfassade einerseits die vom Sockel bis zur Attika reichenden großen Giebelflächen, wodurch andererseits auch dezent die Geschossgliederung wahrnehmbar wird.

Für diese optische Wirkung sorgen nur um Millimeter verbreiterte Horizontalfugen in der Höhenabfolge von 12 Planum-Dreiergruppen, die unterhalb der schmalen Attika in einer Zweiergruppe enden. Erst ein zweiter Blick macht deutlich, dass diese Gruppierungen keineswegs die Geschossebenen abbilden, sondern einer maßlichen Teilung der Gebäudehöhe folgen. Möglich wird die individuelle Maßvorgabe durch die frei wählbare Deckbreite der Planum-Elemente zwischen 300 bis 800 Millimeter.

Überhaupt ist es im Dreiklang der ästhetischen Fassadengliederung mit ein Verdienst des akribisch ausgeführten Fugenrasters sowie der exakt um die Ecken gekanteten Fassadenelemente, dass der Hochhaus-Korpus heute den optischen Eindruck eines Neubaues vermittelt.

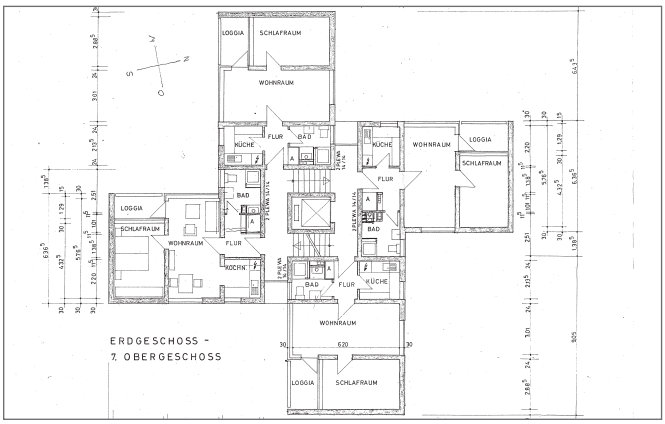


Ausführungsbeispiel für ein Planum Eckelement
Außenecke waagrecht auf Kassetten-Innenschale mit vorgesetzter Dämmung

Überraschungen beim Fassadenabbau

Wenn sich mehrere Gewerke auf dem gleichen Gerüst an der Fassade tummeln, ist die Gefahr von zeitraubenden Kollisionen groß. Nach Worten des verantwortlichen VEBOWAG-Bauleiters ist es in hohem Maße der seit Jahrzehnten im Metall- und Fassadenbau erfahrenen Firma Metmax aus Duisburg zu verdanken, dass die Sanierungsmaßnahmen im gesetzten Qualitäts- und Zeitrahmen abliefen.

Nach Abbau der Altfassade aus dünnen Betonplatten sah es zunächst nicht nach einem mühelosen Durchmarsch aus. Es kam eine Baukonstruktion zum Vorschein, die entfernt an Lego-Methodik im Hochhausbau erinnert. Die Außenwände bestehen aus Durisol-Holzspansteinen. Diese im Verbund aufgeschichteten Hohlkammersteine wurden seinerzeit nach horizontaler und vertikaler Stahlstab-Armierung mit Ortbeton vergossen.



Die funktional geplanten Wohnungsgrundrisse des Hochhauses sind zeitgemäß

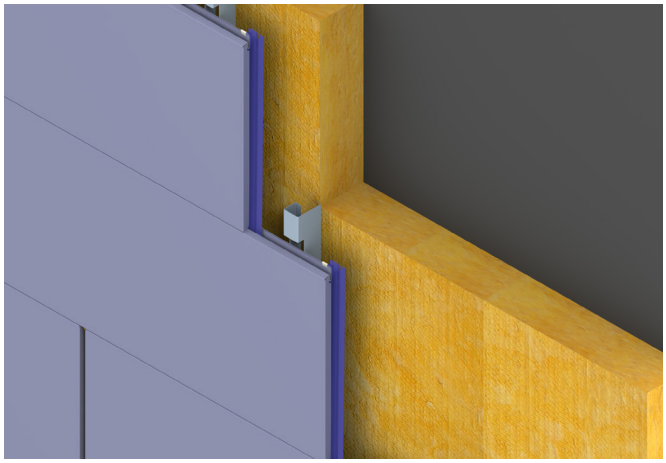
Zügiger Baufortschritt

Im Zuge der bauphysikalischen Bestandsanalyse wurden 15 Dübel-Auszugsversuche in allen Fassadenbereichen durchgeführt. Parallel hierzu sammelte Metmax mittels Lasergerät die Vermessungsdaten in einer 3-D-Datenwolke, auf deren Basis DOMICO die Ausführungs- und Detailplanung erstellte. Trotz der substanzbedingten groben Fassaden-Maßlichkeit, hielten sich die vorgefundenen Flächentoleranzen im Rahmen, so dass einer Vorfertigung der Planum-Elemente nichts im Wege stand. Nach Freigabe der Werkpläne durch die Architekten und die VEBOWAG gingen die Elemente bei DOMICO in Produktion.

Rohbaustruktur Außenwand: Auszugsversuche bestätigten die dübelgerechte Statik der Hohlkammer-Verfüllsteine

Parallel dazu erfolgte am Objekt – wieder unter Zuhilfenahme des 3-D-Lasergeräts – die millimetergenaue Montage der Unterkonstruktion. Als vorrangige Baumaßnahme montierte Metmax die rund um das Gebäude laufende Attika sowie die Anschlüsse an den Schnittstellen der Fassaden. So war es möglich, dass die unterschiedlichen Gewerke von beiden Seiten an die Anschlüsse heranarbeiten konnten. Das ersparte spürbar Zeit für die Gerüstvorhaltung.

Weil die werkseitig vorgefertigten Planum-Elemente beim Einbau nur noch mittels Steckverbindung durchdringungsfrei auf den Modulleisten befestigt werden, geht die Fassaden-Endmontage zügig voran.



Ausführungsbeispiel für die Fugenteilung
Planum waagrecht mit Schattenfugenprofil "H" auf Mauerwerk

Innerhalb von drei Monaten war das Hochhaus in den neuen metallenen Maßanzug geschlüpft, mit dem die Gebäude-Außenwand einen Feuerwiderstand von F 90 sowie einen U-Wert (U_g) von 0,24 W/m²K erreicht.

Nicht von der Stange

Die Vorteile der Planum-Fassade beschränken sich nicht auf die einfache und schnelle Montage sowie bauphysikalische Verbesserungen. Eine breite Palette aus – frei kombinierbaren – Farben und Oberflächendesigns eröffnet ein mannigfaltiges Spektrum an Gestaltungskompositionen. Dazu halten die Metallfassaden wegen ihrer Robustheit und hohen Oberflächenqualität die Betriebskosten während der gesamten Fassaden-Standzeit in engen Grenzen. Nicht zuletzt erfüllen sie am Ende einen wertvollen Aspekt der Nachhaltigkeit: Die Fassaden lassen sich in allen Einzelteilen einfach demontieren und die Metallteile werden sodann zu werthaltigem Altmetall für die Wiederverwertung.

Ein Maßanzug ist halt ein Maßanzug. Die Bewohner des Hochhauses in Bonn und auch alle die drauf schauen freuen sich darüber.

Das sanierte Bonner VEBOWG-Hochhaus hat durch das neue Fassadenkonzept eine attraktive Ansicht erhalten, die es optisch einem Neubau gleichstellt. Die zum Teil parallelen Arbeiten der unterschiedlichen Fassadenfraktionen konnten wir durch das zeitliche Vorziehen aller Anschlussfugenprofile lokal entzerren. Wie immer in unserer langjährigen Zusammenarbeit funktionierte die planerische Unterstützung von DOMICO und auch die Koordination bei der Ausführung wunderbar. Im Ergebnis spiegelt sich die Qualität der Produkte und auch die gute Zusammenarbeit mit den Nachbargewerken wider. Erfreut hat uns ganz besonders die Freude der Mieter über ihr gleichsam neues Haus.

Peter Steinke
METMAX GmbH

Architekt: Richarz & Ahlefeld
DOMICO Produkte: 900 m² Planum, RAL 9006
Verarbeiter: METMAX GmbH

Wohn- und Geschäftshaus „Am Kornbichl" – Tragwein

Autor: Mag. Norbert Haderer

Ein ungenützter, jahrelang brach liegender Sportplatz erweist sich als Baulandreserve, die eine Nachverdichtung unmittelbar im Ortskern von Tragwein erlaubt. Auf dem Bauareal in Hanglage entstand ein Wohn- und Einkaufszentrum, das in den unteren beiden Ebenen Platz für einen Sparmarkt und mehrere Geschäfte bietet und in den oberen drei Geschossen insgesamt 22 Eigentumswohnungen beherbergt.

Das Gebäudeensemble sitzt an der Schnittstelle der Bundesstraße 124 und der Einfahrt ins Ortszentrum Tragwein und bildet damit das Entree zum Ort. Von der Kreuzung aus gut ersichtlich ist der Sparmarkt, sowie mehrere kleinere Geschäfte, in den unteren beiden Ebenen angesiedelt. Ein knapp sieben Meter auskragendes Vordach steigt nach vorne hin an und öffnet sich mit einladender Geste zum Vorplatz des Sparmarkts.
Entlang der Bundesstraße folgt das Gebäude mit seiner gebogenen Form dem Straßenverlauf und öffnet sich auf der anderen Seite Richtung Süd-Osten zum Ort und zur neuen Parkfläche. An der Straßenfassade verbergen sich hinter dem Wechselspiel von Längsfenstern und vertikalen Fassadenpaneelen Laubengänge, die die gartenseitigen Wohnungen erschließen. Im Nord-Westen sind die unteren beiden Etagen, die Platz für zwei Bewohner-Parkdecks bieten, tief in den Hang gegraben. Ihr begrüntes Dach bietet den Mehrwert einer Nutzung als Gartenfläche für darüberliegende Wohngeschosse.

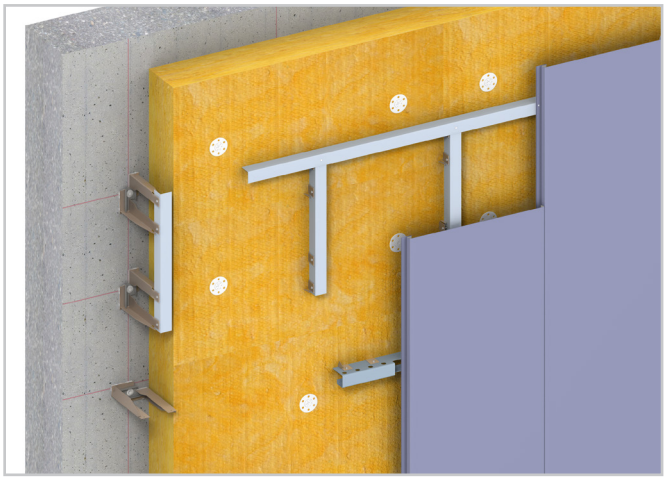
Bei der Straßenfassade wechseln sich hinterlüftete Fassadenpaneele von DOMICO, die in ihrer Farbigkeit alternieren, mit vertikalen Fensterelementen ab. Die einzelnen Segmente bestimmen den bogenförmigen Verlauf des Gebäudes. Die Paneele verleihen dem Wohn- und Geschäftshaus dabei nicht nur seine äußere Erscheinung, sondern erweisen sich auch als eine sehr langlebige und wirtschaftliche Lösung.

Das markante und weitausladende Vordach der Geschäftszone ist ebenfalls mit DOMICO Elementen gestaltet.

Beim gesamten Projekt ist auf eine hochwertige und nachhaltige Bauausführung Wert gelegt worden. DOMICO ist ein regionaler, führender Hersteller bei Metallfassaden und -dächern, dessen hoher Qualitätsstandard mit der Philosophie des Bauherrn für dieses Bauprojekt übereinstimmt. Nach der Fertigstellung spiegelt sich die hohe Qualität vor allem in der Zufriedenheit der Wohnungseigentümer/innen und der Geschäftsmietenden wider.

Während des gesamten Projektablaufs gab es eine starke Zusammenarbeit mit der Gemeinde Tragwein. Das zentral gelegene Wohn- und Geschäftshaus „Am Kornbichl", das mit der gut genutzten Geschäftsfläche den Ort belebt und neuen Wohnraum schafft, trägt wesentlich zur Qualitätsverbesserung des Ortskerns bei.

Architekt: Mag. Norbert Haderer
DOMICO Produkte: 1.000 m² Planum, RAL 9006, RAL 9010, Sand-Gold
Verarbeiter: Rudolf Schmidhofer GmbH, HANNL Metallbau GmbH
Fotos: © SPAR, © Roland Wimmer



Ausführungsbeispiel Planum senkrecht mit Fixpunktausbildung

„Seit vielen Jahren legt die SPAR Zentrale Marchtrenk großen Wert auf eine moderne, aber dennoch zeitlose Architektur;
gerade auch das äußere Erscheinungsbild eines SPAR Standortes soll Botschafter sein und von Weitem dem Kunden bereits die Eigenschaften widerspiegeln, wofür das Unternehmen SPAR steht: modern, innovativ und kundenfreundlich.
Wir arbeiten mit renommierten Architekten zusammen, die ein stimmiges Konzept, individuell an den jeweiligen Standort angepasst, entwickeln.
Bei der Ausführung achten wir darauf, hochwertige Materialien zu verwenden und fokussieren uns auf Glas, um die Einsichtigkeit der Märkte zu gewährleisten und auf ein nachhaltiges, langlebiges Fassadenmaterial, welches sich optimal in die Umgebung einfügt. Dazu zählen auch die Fassadenmodelle der Fa. DOMICO, die in ihrer Beschaffenheit und Ausdrucksweise die Besonderheiten des SPAR Supermarkt Tragwein unterstreichen", so Jakob Leitner, Geschäftsführer SPAR-Zentrale Marchtrenk.

Dir. Jakob Leitner
Geschäftsführer
SPAR Zentrale Marchtrenk

"Ein Gebäude mit hohem und vielfältigem Anspruch nimmt die gebogene Form und somit die Dynamik der Bundesstraße auf und schafft einen verdichteten Ortskern mit unterschiedlichen Raumsituationen wie den ruhigen und begrünten Bereich fürs Wohnen, sowie den belebten öffentlichen Platz für die Geschäfte.
Dies bringt einen Mehrwert für den Ort Tragwein und die Bewohner.
Der Anspruch des Bauherrn ermöglichte eine qualitätsvolle Planung mit hochwertigen Materialien und Produkten."

Mag. Norbert Haderer
Architekt

„Regnis Immobilien und Singer Bau entwickeln und realisieren gemeinsam seit über 20 Jahren maßgeschneiderte, hochwertige und kreative Immobilien. Für diese Anforderungen ist DOMICO der optimale Partner für Gebäudehüllen."

Links: KommR Bmst. Ing. Wolfgang Gutenthaler,
rechts: Bmst. Ing. Ulrich Gutenthaler
Geschäftsführung
Regnis Immonilien GmbH

Rothauer Hochhaus – Klagenfurt

Autor: Arch. DI Jürgen Skrabl - ZT Gemeinschaft Hirm & Skrabl

Das Areal der Wohn- und Geschäftshausanlage „Rothauer Hochhaus" liegt an der Kreuzung Villacher Straße / Villacher Ring und somit prominent – vom Wörthersee kommend - an der Westeinfahrt zur Klagenfurter Innenstadt. Die Anlage besteht aus dem 15-geschossigen Hochhaus sowie den angebauten, jeweils 6-geschossigen Mittel- und Südtrakt. In den Sockelzonen befinden sich diverse Geschäftsflächen – weiters verfügt die Liegenschaft über eine Tiefgarage und einen Garagentrakt.

Der Name Rothauer ist untrennbar mit dem höchsten Gebäude (46 m) in der Klagenfurter Innenstadt verbunden. Um 1900 erreichte durch Dr. Max Rothauer die Hausmusik in Klagenfurt einen Höhepunkt. Rothauer selbst war Cellist von hoher Qualität; er hat in seinem Haus Kammermusik jeder Form betrieben und besonders das Streichquartett gepflegt.

Die thermische Sanierung der Eigentümergemeinschaft „Rothauer Hochhaus" wurde von 2018–2019 in zwei Bauphasen bei laufendem Betrieb der Wohnungen sowie der Geschäftsräumlichkeiten durchgeführt. Zur Umsetzung wurden sogenannte „Mastkletterbühnen" eingesetzt; welche eine flexible und sichere Bearbeitung der Fassaden ermöglichten.
Der Personenverkehr wurde durch großflächige Passagen abgesichert, die abschnittsweise umgebaut werden mussten. Insgesamt wurden ca. 8.850 m² Metallfassaden, 2.500 m² Fensterflächen und 565 m² Portalanlagen erneuert.

Die Planung und Bauaufsicht wurde durch die ZT-Gemeinschaft Hirm & Skrabl mit Sitz in Klagenfurt durchgeführt. Firma Zoppoth Haustechnik GmbH ging für beide Bauabschnitte als Bestbieter und zuverlässiger Partner für die Metallfassaden hervor.

Im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss des Hochhauses sind Geschäftslokale situiert; ab dem 2. Obergeschoss befinden sich Wohnungen, Arztpraxen, Anwaltskanzleien und Firmen. Der Grundriss des Gebäudes ist in vier Quadranten aufgeteilt, die jeweils einem TOP zugeordnet wurden; die Nasszellen befinden sich im zentralen Kern des Gebäudes jeweils zwischen zwei Einheiten.
Die Erschliessung des Hochhauses erfolgt über zwei Personen- und einen Lastenliftaufzug sowie eine einläufige Treppenanlage.

Das Stiegenhaus wird im Brandfall über eine Druckbelüftungsanlage mit Frischluft versorgt. Als „zweiter Fluchtweg" wurde an den Stirnseiten des Gebäudes – zwischen den beiden Loggien – ein vertikaler Fluchttunnel errichtet, der jeweils über Glastürchen, die von außen verriegelt sind, erschlossen werden kann. Im Tunnel befindet sich ein Leitersystem, das über Podeste vom 14. Obergeschoss bis in das Erdgeschoss führt – der Ausgang wird über eine fassadenbündige Tür sichergestellt.

Ursprünglich war die Fassade des Hochhauses mit kleinformatigen, weißen Faserzementplatten belegt. Nach Abstimmung mit der Stadtplanung konnte letztendlich eine hinterlüftete Metallpaneelfassade mit 18 cm starken Mineralwolledämmplatten im System „DOMICO-Planum" ausgeführt werden.

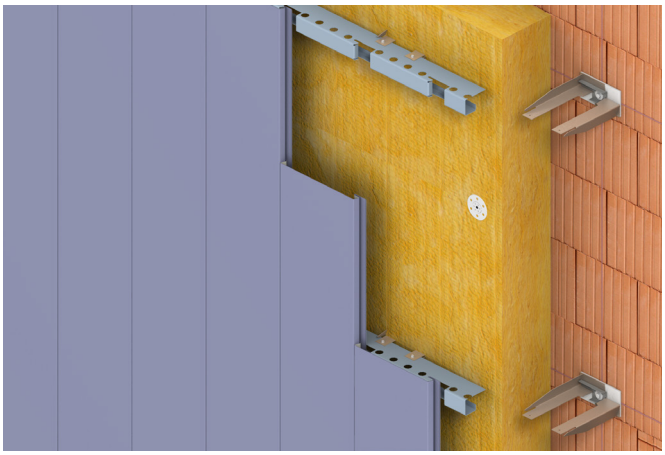
Grundsätzlich unterliegt das Gebäude den Hochhausbestimmungen – sowohl die Fassade als auch die Sonnenschutzelemente mussten aus nicht brennbaren Materialien hergestellt werden. Zudem wurde die Fassadenhülle in jedem zweiten Geschoss mit einem horizontalen Brandsperre im Bereich der Hinterlüftungsebene versehen. Die Loggieninnenwände wurden mit einem Wärmedämmverbundsystem in Form von Mineralwolleplatten hergestellt.

Im Erdgeschoss der „Seitentrakte" sind Geschäftslokale situiert; vom ersten bis zum fünften Obergeschoss befinden sich Wohnungen. Beide Trakte verfügen je Stiege über drei Wohnungen pro Geschoss. Die Fassadenflächen wurden mit der DOMICO Planumfassade und der Alu-Welle (Fensterbänder) kombiniert; die Loggien wurden mit einem WDVS ausgestattet.
Das Erscheinungsbild und die Werbeflächen wurden nach Rücksprache mit der Stadtplanung einheitlich gestaltet, sodass die Wohn- und Geschäftshausanlage „Rothauer Hochhaus" wieder - wie ursprünglich konzipiert - als „Ensemble" zur Wirkung kommt.

Ergänzend sei angemerkt, dass neben einer enormen Heizkosteneinsparung auch die Ausführung von barrierefreien Zugängen zu den Wohnungen und Geschäftsflächen umgesetzt wurde.

Neugestaltung Zugang zur Passage

Handskizze Arch. Haas



Ausführungsbeispiel für Planum senkrecht auf Mauerwerk

Architekt: ZT-Gemeinschaft Hirm & Skrabl
DOMICO Produkte: 6.200 m² Planum
RAL 1013 matt, RAL 6009 matt, RAL 9002
Verarbeiter: a.zoppoth Haustechnik GmbH
Fotos: Hirm & Skrabl ZT Gemeinschaft

Mutig kombiniert – Tankstelle und Studentenwohnheim – Innsbruck

Autor: Dipl.-Ing. Karl Cerenko - Architekt & Baufachjournalist

In Zeiten des knappen Wohnraumes greifen findige Köpfe nach ungewöhnlichen Konzepten. In die Kategorie der mutigen Ideen gehört auch das Raimund-Pradler-Studentenheim in Innsbruck. Hier bilden eine Tankstelle mit Einkaufsmarkt und ein Wohnheim für Studierende eine gelungene Symbiose. Mit einer ausdrucksvollen Architektur akzentuiert der Gebäudekomplex die Westeinfahrt der Stadt und stellt sich zugleich geschickt den jeweils eigenen Bedürfnissen seiner unterschiedlichen Nutzungen.

Vorhandene Infrastruktur nutzen, das war schon einmal ein wichtiger Aspekt bei der Entscheidungsfindung für dieses eigenwillige Studentenheim. Die Nähe zur Universität und das gut erreichbare Stadtzentrum sprechen ebenfalls für den Standort, der für die Tankstelle eine vorzügliche Lage an einer Ausfallstraße bietet. Auf diesen Individualaktoren beruhte der Entschluss, mit der Kombination aus Gewerbeobjekt und Wohnraum dem Dilemma aus knappem Wohnraum und steigenden Preisen für Immobilien und Grundstücke entgegen zu wirken.

An den Baukosten beteiligte sich die Raimund-Pradler-Stiftung, die universitäre Ausbildungen und kostengünstiges Wohnen für Studierende fördert. In dem viergeschossigen Gebäude wurde in Einzel- und Doppelzimmern Wohnraum für 85 Studierende geschaffen. Die Zimmer sind komplett möbliert und mit sämtlichen medialen Anschlüssen versehen. Im Mietpreis von rund 400 Euro sind die Neben-, Betriebskosten und Reinigungskosten enthalten. Neben diversen Freizeiträumen für Musik, Sauna und Fitness stehen attraktive Freiflächen in den beiden Innenhöfen und auf den Dachterrassen zur Verfügung. Für den Einkauf bietet sich der Shop in der Tankstelle an.

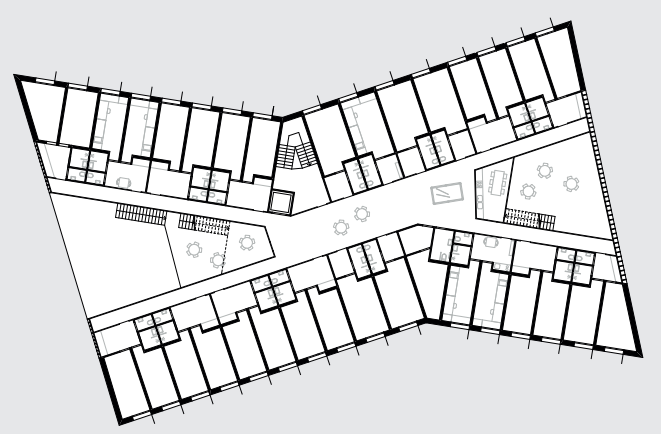
Wer weiter denkt muss weiter denken

Bis zum Baubeginn waren ganz spezifische Kollisionen abzuarbeiten. Ein statisches Gutachten musste belegen, dass das Gebäude auch dem Anprall eines LKW standhält. Auch war nachzuweisen, dass die Benzindämpfe und Abgase für die Bewohner unterhalb der Grenzwerte bleiben. Den – situationsbedingt heiklen – Schutz vor Brandüberschlag besorgen überbreite Wände und eine 60 Zentimeter dicke Stahlbetondecke.

Das auf einem Wettbewerb beruhende Gebäudekonzept des Salzburger Architekturbüros kofler architects sieht ein ganzflächig überbautes Erdgeschoss auf einer Tiefgarage vor, das drei Obergeschosse gleichsam Huckepack nimmt. Organisatorisch und räumlich vom Tankstellenbereich separiert, konzentrieren sich im Erdgeschoss der Eingang und die öffentlichen Funktionen des Studentenheimes. Die Obergeschosse bilden einen X-förmigen Baukörper, der mit den Außenfassaden die Erdgeschoss-Grundform aufnimmt. Im Innenbereich entstehen durch diese Bauform zwei konisch geformte Höfe, die sich jeweils nach außen hin öffnen.

Zu den Höfen hin orientiert sich auch der zentrale Erschließungsbereich und die von diesem ausgehenden Innenflure. Dank räumlicher Großzügigkeit dienen Letztere als kommunikationsfördernde Begegnungsflächen. Im Gebäudequerschnitt folgen darauf halbprivate Vorräume und die Appartements mit großzügigen Fenstern.

Die dank ihres Farbkonzeptes, aber noch mehr der zurückhaltenden Architektur wegen, weithin sichtbare Tankstelle, profitiert von ihrer Höhe über zwei Geschosse. Auch wenn ihre Gestaltung überwiegend auf funktionalen Erfordernissen basiert, nimmt sich ihr Volumen wegen der reduzierten Formensprache und bescheidener Plakatierung angenehm aus den üblichen Einförmigkeiten werblicher Aggressivität heraus. Ihre positive Raum- und Fernwirkung bezieht die Tankstelle zu einem guten Teil aus dem integralen Gesamtkonzept, bei dem die Fassadengestaltung in Form, Materialität und Farbe den wesentlichen Faktor darstellt.



Die Außenfronten des massiven Stahlbetongebäudes sind in den Obergeschossen mit einer schwarzgrauen hinterlüfteten Planum Metallfassade von DOMICO bekleidet. Im Erdgeschoss bilden Betonelemente eine helle Sockelzone, die auch über die gesamte Tankstellenfront verläuft. Durch die starken Kontraste aus hellem Beton, der CI-Farbe Grün und dem dunklen Überbau erhält der Gebäudekomplex im Gesamten eine sehr plastisch wirkende grafische Ausdruckskraft. Verstärkt wird dieser Effekt durch die strenge Lochfassade und die um 90 Grad abgewinkelten fixen Fensterläden, die dem Schallschutz dienen.

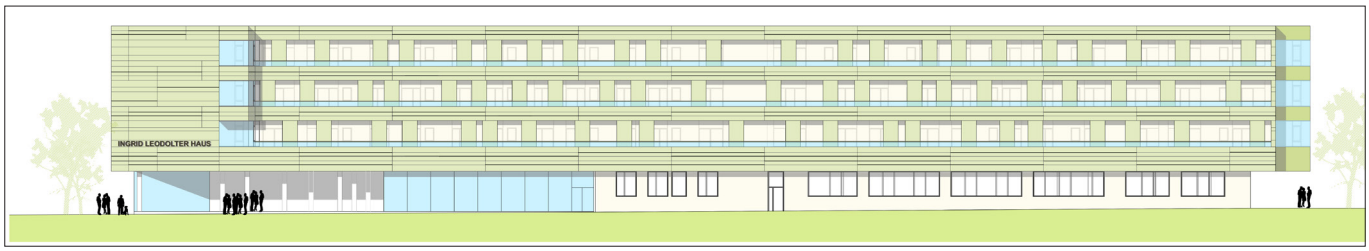
Planer: kofler architects
DOMICO Produkte: 1.300 m² Planum-Fassade, RAL 7021
Verarbeiter: Dachbau GmbH
Fotos: ©DI Christian Flatscher

Pflegewohnhaus Rudolfsheim "Ingrid Leodolter Haus" – Wien

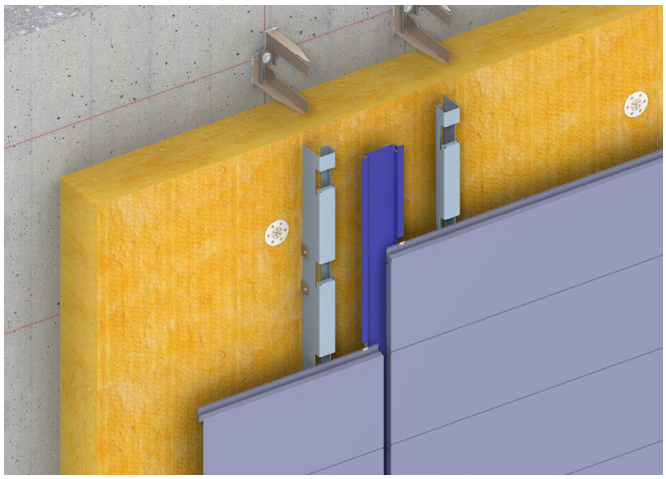
Autor: Dipl.-Ing. Karl Cerenko - Architekt & Baufachjournalist

Das Pflegewohnhaus Rudolfsheim-Fünfhaus beherbergt 12 Stationen mit insgesamt 328 Betten, sozialmedizinische Einrichtungen und einen Kindergarten mit fünf Gruppen.

Aus einem straßenseitig kompakten Baukörper, der das umgebende stadträumliche Konzept von Blockrandstrukturen aufnimmt, werden vier großräumige Freiraumvolumen geschnitten und auf unterschiedlichen Niveaus miteinander vernetzt. Durch den kreativen Umgang mit den Funktionen Erschließung, Aufenthaltsbereiche und Wohnen entsteht ein neuartiges räumliches Konzept mit vielfältigen Durchwegungsvarianten. Ein verspieltes, abwechslungsreiches und in dieser Form einzigartiges Fassaden-Fugenbild erfüllt in besonderer Weise die Kriterien Form, Design und materialgerechte Gestaltung sowie Verarbeitung. Im Licht zwischen Gold und Silber changierend interpretiert ein leichter Grünton der Metallfassaden die Farbigkeit der Innenhöfe. Herausgestellte Erker und variantenreiche Fensterbänderungen gliedern die Fassadenflächen bis zur teilweise horizontal betonten Auflösung. Die Struktur und Farbigkeit der Fassade wird partiell in die Untersichten hineingeführt.



Nach einem intensiven Suchprozess konnte die Firma DOMICO überzeugen. Das leichte Grün der Fassade ist angelehnt an die vier begrünten Innenhöfe und transportiert diese nach außen. Durch die glänzende Oberfläche erscheint die DOMICO Planum-Fassade je nach Lichteinfall in einem anderen Ton und bildet so eine abwechslungsreiche Oberfläche. Die versetzte Anordnung der Profile und die Anwendung von Schattenfugen als auch stumpfen Fugen erzeugen ein interessantes Fassadenbild und unterstreichen die Horizontalität des Gebäudes. Durch Ausbildung von Erkern wird der Baukörper akzentuiert.
Bei diesem Projekt kamen 5.100 m² Planum 32 mit Deckbreiten von 320, 600 und 800 mm in der Sonderfarbe Avorio Juvarra-Metallic zum Einsatz, welche für die Fassade und auch die Untersicht verwendet wurden.



Ausführungsbeispiel für die Fugenteilung
Planum waagrecht mit Schattenfuge auf Mauerwerk

Das Projekt zeichnet sich ja dadurch aus, dass ein klassisches Produkt für Industrie- und Gewerbebauten hier im zentralen innerstädtischen Bereich und für ein Wohngebäude eingesetzt wurde. Der „Charme" eines Industriegebäudes sollte also bewusst vermieden werden, es sollte ein selbstbewusstes, aber zurückhaltendes Gebäude entstehen, die riesige Dimension des Baukörpers (100 m x 110 m) sollte kleinteilig strukturiert werden.
Erreicht wurde das durch gezielt gesetzte Fugenteilungen mit unterschiedlich breiten Schattenfugen. Über große Flächen wurde damit ein fein gegliederter grafischer „Layer" gelegt. Über die Farbigkeit der Fassade wurde „wohnliche" Atmosphäre erzeugt. Changierend zwischen Gold, Silber und Grün und mit einem dezenten Glanzgrad ändert die Gebäudehülle die Farbigkeit je nach Sonneneinstrahlung – und bleibt doch immer warm und zurückhaltend.

Architekt Bernhard Weinberger

Planer: wup ZT GmbH wimmerundpartner
DOMICO Produkte: 5.100 m² Planum-Fassade, Avoria Juvarra-Metallic
Verarbeiter: TKSA
Fotos: ©Andreas Buchberger

"Rundum herausragend" – Nachhaltige Wohnraumsanierung – Leonding

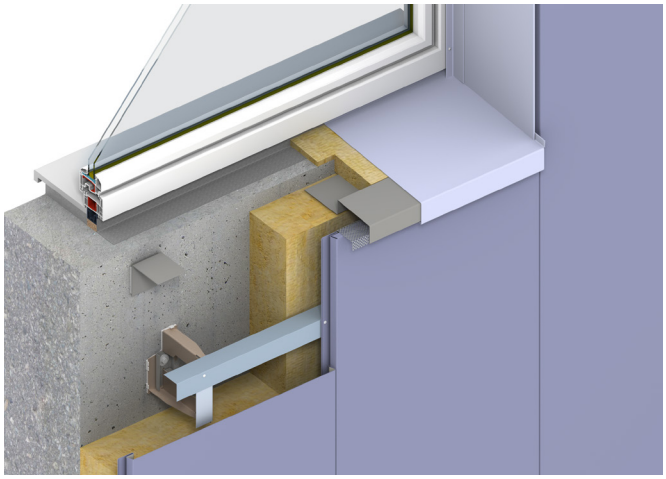
Autor: GIWOG.

Sozialer Wohnbau hat immer die Aufgabe einerseits kostenbewusst, aber vor allem auch qualitativ hochwertig und nachhaltig ausgeführt zu werden. Systemlösungen von DOMICO im Dach- und Fassadenbereich erfüllen genau diese Anforderungen.

Aus allen Himmelsrichtungen schon von weitem sichtbar, bietet dieser runde Turm in den oberen Etagen eine beeindruckende Aussicht für die Bewohner. Verglaste Loggien, kontrollierte Wohnraumlüftung und Lärmschutzfenster sorgen für ruhiges Wohnen.

Bei diesem "herausragenden" Wohnbauprojekt konnte DOMICO mit seinen innovativen, hinterlüfteten Metallfassaden punkten. Mit 4.700 m² Planum 22 wurde das Gebäude verkleidet und konnte dem hohen Anspruch des Architekten gerecht werden.
Der kreisförmige Grundriss, welcher durch vorspringende Loggien erweitert wurde und die Fassadenteilung, die mit Planumprofilen unterschiedlicher Deckbreiten abwechselnd mit und ohne Fuge senkrecht montiert wurde, verleihen dem Gebäude das gewisse Etwas, weil somit eine großflächige Fassadenplatte simuliert wurde.

Eine besondere Herausforderung für die Montage stellten die wechselnden Farben (RAL 7016 Anthrazitgrau, RAL 9010 Reinweiß, RAL 9006 Weißaluminium, RAL 5010 Enzianblau, Bronze-Metallic) der Planumprofile dar.
Die dahinterliegenden Terrassenwohnungen sind ins ruhige Innenareal ausgerichtet und verfügen, wie der Name schon sagt, über schöne Terrassen und Freiflächen.
Die gesamte Anlage ist durchgehend barrierefrei ausgeführt. Ausreichend Parkplätze bietet die 2-geschossige Tiefgarage, von welcher die Bewohner jeweils direkt in ihre Häuser gelangen. Die beiden Häuser bieten jeweils im Erd- sowie im 1. Obergeschoss Gewerbeflächen und im 2. und 3. OG Wohnflächen.



Ausführungsbeispiel für die Fenster-Sohlbank
Planum senkrecht auf Mauerwerk

Architekt: DI Klaus Gründlinger
DOMICO Produkte: 4.700 m² Planum, RAL 5010, RAL 7016, RAL 9006, RAL 9010, Bronze-Metallic
Verarbeiter: Rudolf Schmidhofer GmbH
Fotos: GIWOG – Daniel Hawelka

Wohnqualität wie in einem Neubau – Linz

Autor: GWG - Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Linz Gesellschaft m. b. H.

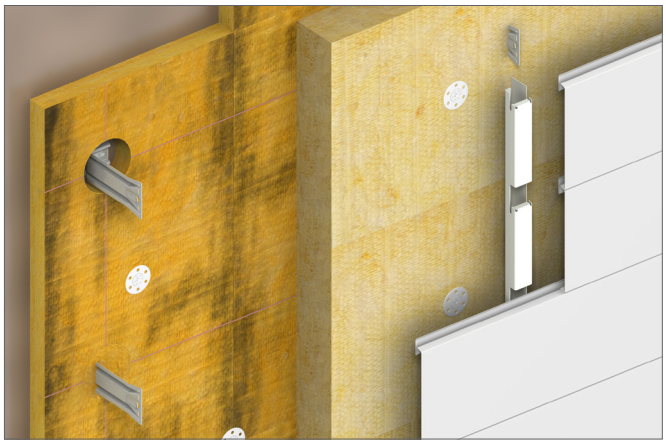
Die städtische Wohnbaugesellschaft GWG Linz ist der größte gemeinnützige Wohnbauträger Oberösterreichs und bietet Wohnraum für rund 40.000 Menschen. Die Gesamtfläche aller verwalteten Einheiten beträgt rund 1,2 Mio. Quadratmeter. Von großer Bedeutung ist neben dem Wohnungsneubau die Modernisierung bereits seit längerer Zeit bestehender Wohnanlagen. Dabei gilt es, möglichst wieder die Neubauqualität zu erreichen.

Die Wohnanlage in der Spinnereistraße 3 in Linz wurde 1976 errichtet und wird seitdem als Wohnhaus genutzt. Sie hat einen L-förmigen Grundriss, wobei der westliche Teil acht und der östliche Teil zehn Geschosse aufweist. Insgesamt umfasst das Gebäude 80 Wohneinheiten mit je ca. 53 m² und einer Gesamtnutzfläche von 4.232 m². Wegen des schlechten Allgemeinzustands musste man zwischen Sanierung und Abbruch mit anschließendem Neubau entscheiden. Die Wahl fiel auf die Generalsanierung der Immobilie.
Neben der Fassaden- und Dachsanierung noch weitere Gewerke ausgeführt: Fenstertausch inkl. Sonnenschutz, Instandsetzung Elektroinstallation, Aufzugsmodernisierung, Dämmung der obersten und untersten Geschossdecke sowie ein Austausch der Wohnungseingangstüren. Ebenso wurden während des Wohnbetriebes die Verfliesung der Gänge und Liftvorplätze durchgeführt.

Um den Wohnkomfort für die Mieter deutlich steigern zu können, wurde auf die thermische Sanierung des Gebäudes besonders viel Wert gelegt. Mit dieser konnte zudem auch um die höchstmögliche Förderungsstufe bei der Wohnbauförderung des Landes OÖ. angesucht werden. Laut Energieausweis ergab sich eine Verbesserung der Energiekennzahl von 74 auf 24 kWh/m²a.

Die ursprüngliche Fassade bestand aus asbesthaltigen Faserzementplatten mit 6 cm Wärmedämmung. Um den aktuellen thermischen Anforderungen gerecht zu werden, wurde die

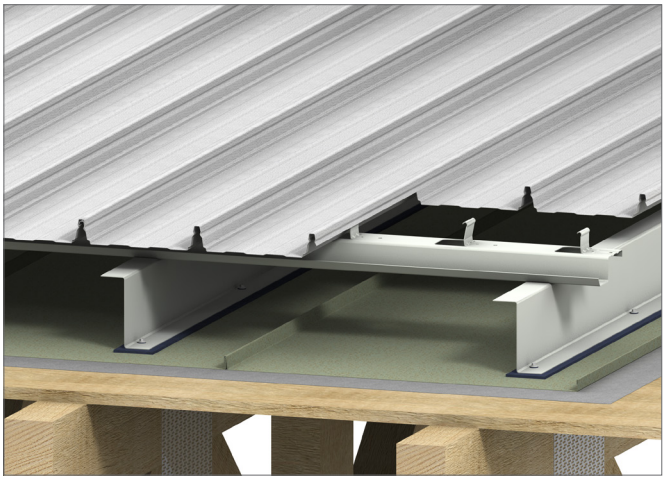
vorhandene Dämmung zusätzlich mit 14 cm dicken Fassadendämmplatten ergänzt. Dabei brachte die Erhaltung der bestehenden Wärmedämmung auch wirtschaftlich eine erhebliche Einsparung. Die Planum-Fassade wurde mit dem Profil 27 aus Aluminium 1,0 mm und einer Deckbreite von 300 mm ausgeführt. Auf Wunsch des Bauherrn lieferte DOMICO die Paneele mit einer Mikrolinierung. Diese gibt der Fassade eine zusätzliche Strukturierung, die der Betrachter jedoch erst aus geringer Entfernung wahrnehmen kann. Mit der Annäherung an das Objekt wechselt die Fassade somit ihr Erscheinungsbild.



Fassadensanierung mit Hinterlüftung

Eine weitere Unterteilung der Fassade erfolgte durch die Farbkombination von RAL 9006 und Sikkens S0.10.70. im oberen Bereich. Durch diesen fließenden Übergang konnte die Höhe des Gebäudes optisch reduziert werden.
Die durchdringungsfreie verdeckte Befestigung erfolgte bei der Planum-Fassade über Modulleisten vom Typ „W", die auf den montierten Wandwinkelstützen im Mauerwerk befestigt wurden. Diese Befestigungsart ermöglicht eine temperaturbedingte materialspezifische Längsdehnung der Profile ohne funktionale Beeinträchtigung. Mit den vorgefertigten Planum-Eckelementen wurde eine harmonische Verbindung der einzelnen Fassadenflächen erreicht.
Eine Besonderheit stellt auch die Ausbildung der 45° abgeschrägten Fensterleibungen dar, wodurch die Belichtungsverhältnisse wie vor der Sanierung für die Bewohner aufrecht erhalten wurden. Durch eine Teilperforierung der Sturzprofile konnten die Zuluftöffnungen homogen in das Fassadenbild integriert werden.

45° abgeschrägte Fensterleibung



Dachaufbau auf bestehendem Blechdach

Auch die Sanierung der bestehenden Dacheindeckung erfolgte mit einem DOMICO Produkt – dem GBS-Dach. Die GBS-Profile aus Aluminium blank stucco-dessiniert, mit einer Deckbreite von 470 mm wurden auf einer Distanzkonstruktion (Distanz- und Halteprofile, Bauhöhe 130 mm und 50 mm) verlegt.
Das überdeckte Altdach übernimmt dabei die Funktion eines Unterdaches. Es wurde so in den neuen Dachaufbau integriert, dass auch die alten innenliegenden Rinnen sowie Abläufe weiterhin als Notentwässerung des Unterdaches dienen können. Die bestehenden Kamine und Lüftungen wurden dicht eingebunden und das Zubehör, wie Schneefang oder Absturzsicherungen, mittels Spezialklemmen durchdringungsfrei am Dach befestigt.
Alles in allem gilt dieses Projekt als überaus gelungene Sanierung mit einer ansprechenden Optik, die den Mietern ein angenehmes Wohngefühl vermittelt.

Projektleiter: Ing. Josef Grabner / Ing. Martin Raml
DOMICO Produkte: 5.281 m² Planum, RAL 9006, Sikkens S0.10.70.
584 m² GBS, Alu stucco-dessiniert
Verarbeiter: Rudolf Schmidhofer GmbH

Generationen-Wohnen am Mühlgrund – [Die Grüne Klammer] – Wien

Autor: ARTEC Architekten

Inmitten des 22. Wiener Gemeindebezirks hat ARTEC – das Team der Architekten Bettina Götz und Richard Manahl – einen Wohnbau auf dem 2.578 m² großen Mühlgrund geschaffen, mit einer „grünen Klammer" an der Nordseite und an beiden Seitenflächen. Diese trägt erheblich zur Passivhaus-Bauweise bei und dient auch als Abschirmung des eigentlichen Gebäudes von den angrenzenden U-Bahntrassen.

Dem städtebaulichen Leitprojekt folgend, ist der Baukörper ein perfekt nach Süden orientierter Längsriegel, an dessen Nordseite entlang in 12 Metern Höhe mit geringem Abstand vom Gebäude die Trasse der U-Bahn-Linie 2 vorbeizieht. Mit seiner Form schirmt er die Anwohner der südlich anschließenden niedrigen Wohnbebauung gegen die U-Bahn ab. Der Entwurf reagiert in Form eines Passivhauses mit einer räumlich und thermisch abgeschlossenen Erschließungshalle im Norden und an den Seitenflächen als vertikaler Garten – Teil der grünen Klammer – sowie mit ausschließlicher Orientierung der Wohnungen nach Süden.
Der innenräumliche, individuelle Charakter dieser Halle wird durch den vertikalen fünfstöckigen Wintergarten mit über die Geschosse wechselnder Bepflanzung gestärkt. Die daraus resultierende Öffnung und Orientierung des Gebäudes nach Süden sowie ein räumlich ausgebildeter Klimapuffer gegen die anderen Himmelsrichtungen lassen es zu, ein solar-aktives Passivhaus zu bauen.

Die fehlende Freifläche auf dem Grundstück selbst wird im Haus durch einen vertikal ausgebildeten Grünraum – den vertikalen Garten – kompensiert (eine Raumschicht entlang der Laubengangerschließung).

Auf dem Dach ersetzt eine in grüne Felder eingebettete Allgemeinterrasse den fehlenden Außenraum. Der Erschließungsraum (Halle) zwischen Gebäude und „Grüner Klammer" ist der räumliche und erlebnishafte Luxus des Gebäudes: Farben, Lichteinfall und Durchgrünung bestimmen das Empfinden. Der Garten entwickelt sich im Luftraum zwischen Fassade und Laubengängen, wobei in jedem Stockwerk jeweils vier 7 Meter lange Pflanztröge positioniert sind. In der gleichen Flucht entlang der Fassade wird dieser mächtige Wintergarten über Stahlstiegen und horizontale Podestflächen aus Gitterrosten erschlossen.

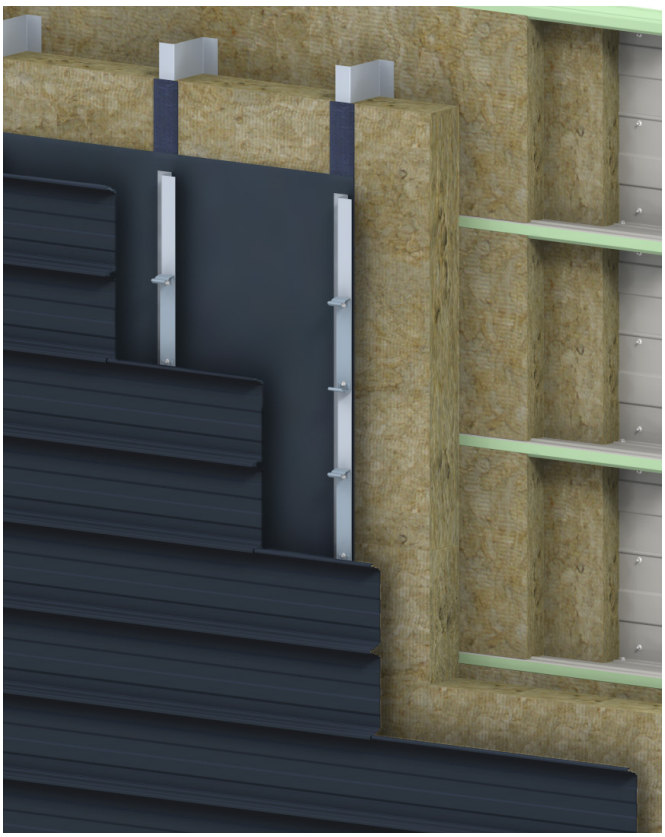
Die Wohnungen sind nach Süden geöffnet, mit zweiter Belichtung und Bezug zur Halle. In Wohnungsbreite erweitert eine Loggia den Raum, geschützt vor Sonne und raumbildend abgeschlossen durch einen Vorhang in der Höhe des Geländers. Jede Wohnung hat im Bereich der Küche oder des Essplatzes eine Fensteröffnung zur grünen Halle.
Die Eingangsbereiche der Wohnungen sind als Raumerweiterungen ausgebildet und ermöglichen so die nachbarschaftliche Kommunikation in der Halle, denn die unterschiedlich zugeschnittenen Wohnungseinheiten eignen sich gut für das Zusammenleben mehrerer Generationen.

Das Anforderungsprofil an die Außenhülle dieser Wohnhausanlage in Passivhaus-Standard (klima:aktiv-Zertifizierung) war sehr umfangreich und konnte mit einer DOMICO-Leichtfassade perfekt, nämlich qualitativ hochwertig und kostenbewusst, umgesetzt werden.

Die bauphysikalischen Anforderungen waren:
- U-Wert: 0,13 W/m²K
- bewertetes Schalldämmmaß: R_w > 47 dB
- Luftdichtheit (Passivhausqualität):
  Luftwechselrate bei 50 Pa =
  Differenzdruck von N50 < 0,25 l/h
- Brandwiderstand: EI 90
- große Spannweite Primärtragkonstruktion: 7,0 m
- komplette Stahltragkonstruktion inkl. Windverbänden und Druckstäben unsichtbar in Wärmedämmebene

Die Nordseite sowie die beiden Seitenflächen des Objektes wurden mit einem doppelschaligen Wandaufbau – Innenschale mit DOMICO Kassetten 160/600/1,13 mm in RAL 6019 und Außenschale mit GBS-Profilen in RAL 7021, Deckbreite 470 – ausgeführt bzw. gestaltet. Die verwendeten Baustoffe – Stahlblech sowie Steinwolle als Dämmung – stehen für Langlebigkeit und sind auch recycelbar. Hinzu kommt, dass Fassadenprofile aus oberflächenveredeltem Stahl für hohe Qualität stehen. Die geprüften Oberflächenschutzsysteme erfüllen die Anforderungen der höchsten Korrosionsschutzklasse K III.

Die Profile wurden durchdringungsfrei mit Gleitbügeln befestigt und senkrecht sowie waagrecht verlegt. Durch die Farbe, die markante Kontur und Profilierung der Paneele ergibt sich eine unverwechselbare Optik.



Planer: ARTEC Architekten
DOMICO Produkte: 2.000 m² GBS-Fassade, RAL 7021 matt, 2.000 m² Kassetten, RAL 6019
Verarbeiter: Thyssen Krupp Systembau
Fotos: ©Bruno Klomfar

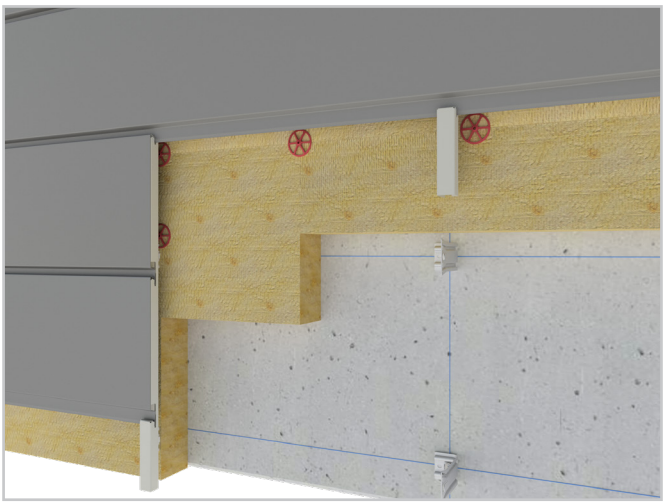
MEININGER im Anflug – Frankfurt/Main

Das mit einer DOMICO Planum-Fassade ausgeführte Meininger Hotel befindet sich im neuen Stadtteil Gateway Gardens und ist vom Terminal 2 aus bequem zu Fuß erreichbar.

Bei dem rechteckigen Bau kam die Planum-Fassade/VO mit dem Profil 32 zum Einsatz, wobei die Verlegung von oben nach unten erfolgte. Durch diese Verlegung konnte die Gerüstverankerung beliebig gesetzt werden. Im Zuge der Fassadenmontage war das gleichzeitige schnelle Abrüsten möglich und Verunreinigungen der Fassade wurden vermieden.

Die Fassade vermittelt durch die unterschiedlichen Deckbreiten der Planum-Profile, die einteiligen Eckelemente, aber auch durch die Farbwahl „Officers Gold" und Schwarzgrau (RAL 7021) auf den ersten Blick ein modernes Ambiente.
Zum Einsatz kamen Planum Profile aus Aluminium (1,8 mm) mit Deckbreiten von 675 bis 800 mm und Längen von bis zu 4 m. Im Bereich der Geschosstrennung wurde die plane Fassade jeweils mit einer 20 mm breiten Fuge unterbrochen. In der Fläche erfolgte die Verlegung der Profile stoßversetzt ebenfalls mit einer 20 mm breiten Fuge.

Einmal mehr zeigte sich bei diesem Projekt, dass DOMICO Fassaden mit ihrer hohen werkseitigen Vorfertigung und den durchdachten Systemkomponenten nicht nur optisch, sondern auch technisch exakte Ergebnisse liefern.



Ausführungsbeispiel für die Montage von oben nach unten
Planum VO mit Fuge waagrecht auf Mauerwerk

Planer: nps tchoban vos
DOMICO Produkte: 1.600 m² Planum-Fassade/VO, RAL 7021, "Officers Gold"
Verarbeiter: PROFIMO Elementbau GmbH
Fotos: ©nps tchoban vos Berlin

Elegenate Fassade im urbanen Umfeld – Schöner wohnen mit DOMICO

Autor: Ing. Bernhard Pölzlberger

Als überaus gelungener Neubau in 1-A-Lage mitten im Zentrum in Bad Schallerbach zieht das Wohn- und Geschäftshaus mit dem bezeichnenden Namen „Zentrum" schon von weitem alle Blicke auf sich.

Hier hat der Welser Immobilienentwickler Novares nach dem Abriss eines Gebäudekomplexes, der zu den ältesten Bad Schallerbachs zählte , 35 qualitativ hochwertige Wohnungen, 9 Geschäftslokale und 7 Büroeinheiten in Niedrigenergie-Bauweise realisiert.

Knapp 1.000 m² Gebäudehülle aus Metall rundet im wahrsten Sinne des Wortes dieses schöne Projekt ab. Zusätzlich wurden optische Highlights in der Fassade durch die silbergrauen Sonder-Fassadenplatten gesetzt.

„Es war nicht einfach, für diese prominente Lage eine entsprechende Fassadengestaltung zu finden. Mit der realisierten Fassade von DOMICO ist es uns gelungen, Funktion und hochwertige Architektur zu vereinen. Jeder, der das Gebäude sieht, ist begeistert!"

Ing. Bernhard Pölzlberger
NOVARES Immobilien GmbH

Planer: DI Knut Drugowitsch | Arch. mag. arch. Florian Ketter
DOMICO Produkte: 900 m² Planum-Fassade, RAL 9010 matt
Verarbeiter: Metallwerkstätten Pöttinger GmbH
Fotos: NOVARES Immobilien/Wels | Metallwerkstätten Pöttinger GmbH | © www.martinsteinkellner.com

Wohnhausanlage Lavaterstraße – Wien

Autor: room8 architects

Das Projekt ging bei einem vom Wohnfonds Wien ausgeschriebenen Bauträgerwettbewerb als Sieger hervor. Nach Vorgabe des Wettbewerbskonzepts wurden in einem städtebaulich eigenständigen Planungsgebiet insgesamt 100 Wohnungen auf einer Nettonutzfläche von 8.300 Quadratmetern realisiert. Im Kontext der Bebauung steht ein ambitioniertes Außenraumkonzept, das sich in Bezug auf Wohnen und Freiraum an den Einfamilienhäusern im nachbarlichen Umfeld orientiert.

Der konzeptionellen Leitidee folgt eine stufenweise Abstaffelung der Baumassen von Ost nach West, verbunden mit einer Verkleinerung der Volumina. Auf der westlichen Grundstückshälfte gruppieren sich vier Geschosswohnbauten um einen möblierten gemeinschaftlichen Innenhof – im Zentrum ein Spielplatz und Sitzgelegenheiten unter Schatten spenden Bäumen. Bei der Planung wurde ausdrücklich darauf geachtet, zugunsten der Freiräume möglichst wenig Fläche zu überbauen und versiegeln.

Für acht Punkthäuser auf der östlichen Grundstückshälfte wurde eine großräumige Landschaft modelliert. Ihre Freiraumqualitäten entsprechen den Vorstellungen, das eigene Grün um sich zu haben. Die Abfolge aus künstlich angelegten Hügeln erzeugt eine lebendige Topografie, die in Wechselwirkung mit der niedrigen Bebauung ein Gefühl der Geborgenheit bietet. Dazu schafft sie in jede Richtung interessante Aus- und Durchblicke. Mithilfe eines konzeptionellen Kniffs wurden die zwei übereinander liegenden Wohnungen der kleinteiligen Einzelhäuser um 90 Grad gegeneinander verdreht.

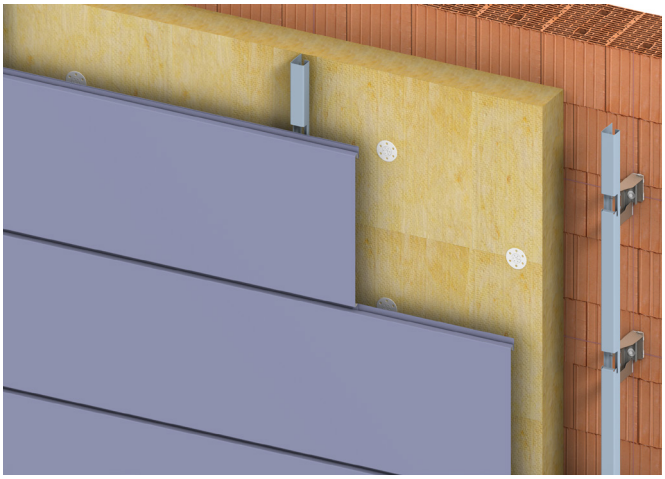
In Verbindung mit der Geländemodellierung bekommen dadurch beide Wohnungen ebenerdige Eigengärten mit viel Sonne und privaten Freiräumen. Diese erweitern sich gefühlt in

die Erschließungswege und öffentlichen Flächen hinein. Im Dachgeschoss wird zusätzlich zu einer großzügigen Dachterrasse Wohnraum in Form eines auskragenden Kubus geboten.

Schon im Wettbewerb hatte neben den städtebaulich-wohnräumlichen Vorteilen das gemischte Fassadenkonzept den Ausschlag für die Erstplatzierung gegeben. Die Spannung in Fläche und Volumen zwischen den Putzfassaden und Fassadenprofile unterstreicht die körperhafte Architektur der kubisch aufgelösten Baukörper. Der geometrischen Strenge setzen die Farben, Formate und Fugen der Plattenfassade eine optische Leichtigkeit entgegen.

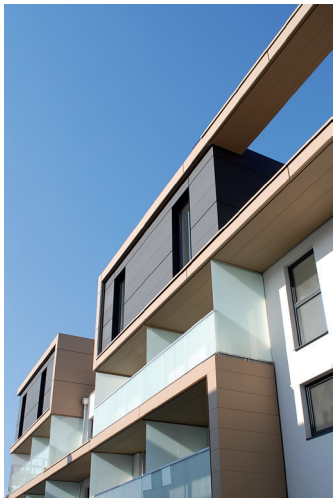
Davon profitiert die Harmonie der Gebäude- und Ensemble-Proportionen. Auffällig sind die äußerst präzisen, scharfkantigen Eck- und Kantenausbildungen mit exakten Anschlüssen nach allen Seiten. In handwerklich untadeliger Manier reichen diese auch in die Untersichten auskragender Bauteile hinein.

Eine spezielle Lichtreflexion, beruhend auf der matt lackierten Oberfläche der Planum-Profile, hat eine intensiven Licht- und Schattenwirkung zur Folge. Dadurch entsteht im Wechselspiel der hellen Umfassungen und dunklen Füllungen mit den Baumassen eine Betonung der dreidimensionalen Tiefe. Korrespondierend mit dem Farbkonzept wurde eine hohe Identität der gesamten Wohnanlage erreicht, was die Bewohner schon heute mit „ihrer" Wohnhausanlage verbindet.



Ausführungsbeispiel für die waagrechte Fugenteilung
Planum mit Fuge waagrecht auf Mauerwerk mit Dämmung

Planer: room8 architects
DOMICO Produkte: 3.000 m² Planum-Fassade, RAL 7021, RAL 1019
Verarbeiter: Filzmaier GmbH



Ein Objekt voller Vitalität – Frankenmarkt

Das bisherige Pensionistenheim mit 57 Bewohnern entsprach nicht mehr den Auflagen der Sozialabteilung des Landes Oberösterreich. Daher entschlossen sich die Gemeindevertreter von Frankenmarkt zu einem Neubau, der im November 2006 nach einer Bauzeit von Auf einer bebauten Fläche von ca. 1.900 m² wurde innerhalb von 27 Monaten ein neues Alten- und Pflegeheim für 81 Bewohnern mit einem Raumvolumen von 18.000 m³ errichtet.

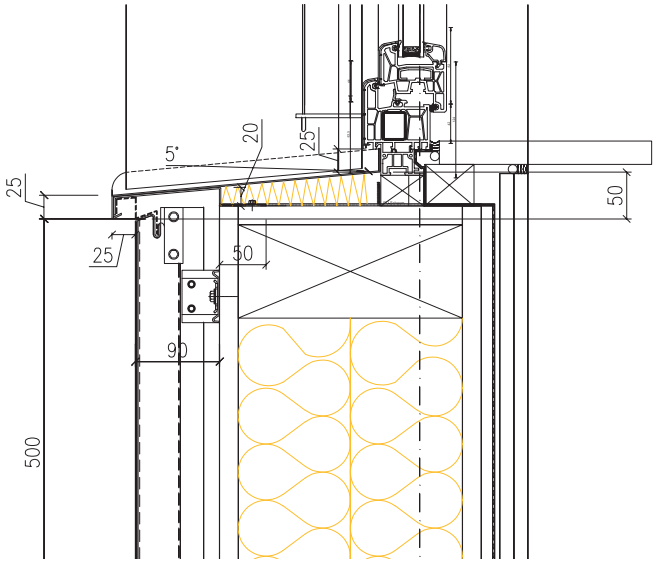
Die Gliederung des Gebäudes bezieht sich auf die Struktur des Raumprogramms mit den Wohngruppen und auf die örtliche Situation – ein in Hanglage errichteter Baukörper mit drei bzw. vier Geschossen. Aufgrund des Ausblicks und der Besonnung im Südosten des Gebäudes wurden der Vorplatz, der Eingang sowie die öffentlichen Zonen dorthin ausgerichtet. Im Erdgeschoss befinden sich neben dem Eingangsbereich die Verwaltung mit Küche und die sonstige Infrastruktur, wie z. B. die Haustechnik. In den oberen Stockwerken liegen die Wohnbereiche mit den jeweiligen Arbeitszonen.

Den Mittelpunkt jeder Wohngruppe bildet der Aufenthaltsbereich, der durch eine entsprechende Terrasse ergänzt wird. Diese Flächen liegen im Abstand vis-a-vis zueinander, wodurch sich eine abwechslungsreiche Verschränkung von Innen- und Außenbereichen ergibt.

Die Freitreppen, die zugleich Fluchtwege sind, ermöglichen geschossübergreifend eine Verbindung der Wohngruppen, sodass sich die Kommunikation nicht nur auf Sichtkontakte beschränkt. Insgesamt bereichern verschiedene Durch- und Ausblicke das Raumangebot, wodurch der Alltag der teilweise nicht mehr sehr mobilen Bewohner eine lebendige Abwechslung, nicht zuletzt auch durch das Farbenspiel der Fassade, erfährt. Die Errichtung des Gebäudes erfolgte in Massivbauweise.

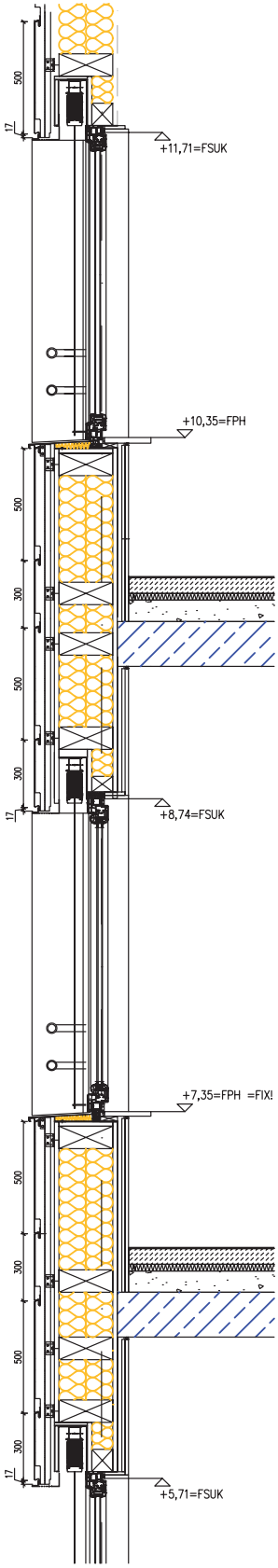
Eine gedämmte, vorgefertigte Holzriegelwand mit einer Wärmedämmdicke von 28 cm wurde als äußere Gebäudehülle an den Geschossdecken bzw. an den Zwischenwänden aus Beton befestigt.

Zur Minimierung der Heizkosten wurde das Gebäude in Niedrigenergiebauweise (30 kWh/m² und Jahr) errichtet.



Sohlbank-Detail

Bei diesem Objekt kam aus bauökologischen Gründen eine vorgehängte, hinterlüftete Planum-Fassade mit irisierender Beschichtung, einer Mehrschichtlackierung mit 35 my Schichtdicke, zum Einsatz. Durch die Kombination von Lichtreflexion und Lichtbrechung entsteht ein faszinierendes Wechselspiel der Farben, die sich – abhängig von Betrachtungswinkel und Lichteinfall – von apfelgrün in korallenrot ändern. Mit der fluchtgerechten Unterkonstruktion der Planum-Fassade wurden die Bautoleranzen der Holzriegelelemente ausgeglichen. Durch die unterschiedlichen Deckbreiten von 300 bis 500 mm konnte auf die Fensterteilung bzw. auf die Brüstungshöhen der Loggien Rücksicht genommen werden. 1.800 m² waagrecht verlegte Planum-Profile aus PVDF-beschichtetem Aluminium schützen nachhaltig die diffusionsoffenen Platten der Riegelwand.



Regelschnitt der Fassade

Planer: Riepl Riepl Architekten
DOMICO Produkte: 1.800 m² Planum-Fassade, Smaragd irisierend
Verarbeiter: Rudolf Schmidhofer GmbH

GBS-Dach und Struktur Fassade
WHA GESIBA Meissauergasse Wien

DOMICO Dach-, Wand- und Fassadensysteme KG
A-4870 Vöcklamarkt · Mösenthal 1
Tel. +43 7682 2671-0 · Fax +43 7682 2671-249
E-Mail: office@domico.at · www.domico.at

Impressum: Inhalt, Redaktion, Gestaltung und Produktion: DOMICO KG · Mai 2020